

Aus der Vendee.

1.

Im Jahre 1832.

- Wer stört der stillen Gegend Widerhall?
5 Ich sehe durchs Gebüsch die Rosse nicht,
Ich höre nur der flücht'gen Hufe Schall.
Dort windet eine Schlucht sich an das Licht;
Ich seh' daraus den rüst'gen Führer steigen;
Ein Landmann, der die Bahn durchs Dickicht bricht.
10 Wer wird in dem Geleite doch sich zeigen?
Ein Weib allein, – sie ist's! schau' nicht ihr nach,
Du hast sie nicht geseh'n, du weißt zu schweigen.
Und wie der Tag den Flüchtlingen gebrach,
Sein letzter Schein im Westen sich verlor,
15 Da sah'n sie im Gebüsch ein einsam Dach.
Und sie: »halt an! und klopf' an dieses Thor,
Ich bin erschöpft, ich will zur Nacht hier rasten.«
Darauf der Landmann: »Sei uns Gott davor.
Die Höhle da gehöret dem Verhaßten,
20 Der dein Verderben spinnt mit Rat und That;
Das Roß gespornt! wir müssen fürder hasten.«
Sie aber schwang vom Pferde sich und trat
Ans Thor und klopfte; bald erschien ein Licht,
Der Hausherr forschte selber, wer genaht.
25 Und sie zu ihm: »ich bin's, erschrecke nicht,
Ich bin's, die Schirm und Schutz von dir begehrt
Und Obdach hier zu finden sich verspricht.« –
»Entfleuch, Unselige! denn meinen Herd
Umlagern, die dich suchen.« – »Mir den Arm!
30 Dein Ruf mir volle Sicherheit gewährt.«
Sie tritt mit ihm ins Haus; es teilt der Schwarm
Sich der Bewaffneten, mit Ehrfurcht weichen
Zur Seite der Gardist und der Gendarm.
Und wie das inn're Zimmer sie erreichen,
35 Wo seine Töchter saßen am Klavier,
Sieht, angestaunt von ihm, sie ihn erbleichen.
Und sie beginnt: »das wundert dich von mir?
Verdopple seine Wachten doch in steter
Befürchtung, den nun drückt der Krone Zier.
40 Geächtet, ehrt der Landmann mich und Städter;
Ich schweife sicher durch das Königreich
Und find' in Frankreich nirgends den Verräter.«
Drauf er entrüstet: »und bewundr' ich gleich,
Ich selbst bin Vater, deinen Heldenmut,
45 Macht doch das Mitleid nicht das Herz mir weich.
Dich mahn' ich an den Fluch, der auf euch ruht,
Es hat euch Frankreich zürnend ausgespieen,
Das du mit Schmach bedecken willst und Blut.
Der eurem Rechte seine Kraft verliehen,
50 Der Fremde wird zum drittenmale schon
Von deinem Frevel laut herbeigeschrieen;
Durch Blut und Schande willst du deinem Sohn
Den düstern, unheilvollen Weg von Neuem
Eröffnen zu dem angestammten Thron.

55 Am Blute mag der Löwe sich erfreuen!
Doch Schande, hörst du? Schande . . ! – Hör' mich an:
Hier schärfst du nur das Beil für deine Treuen;
Dir ebnet sich zur Flucht der Ocean;
Verzichtend laß die schnöde Selbstsucht fahren
60 Und nimmer mich bereu'n, was ich gethan.«
Und sie mit Wehmut, ihre Augen waren
Von Thränen feucht: »was Selbstsucht und was Schande?!
Und soll ich solche Kränkung noch erfahren!
Dein blinder Eifer lodert auf zum Brande,
65 Du brichst den Stab, erkenne mich erst recht:
Ich opf're ja mich selbst dem Vaterlande.
Was gelt' ich hier, was gilt hier mein Geschlecht?
Es gilt bei meinem blut'gen Unterwinden
Allein das göttliche, das ew'ge Recht.
70 Im Recht ist Heil für Frankreich nur zu finden;
Auf Schmach gerichtet, meinst du, sei mein Streben;
Was zögerst du? hier bin ich, laß mich binden,
Mißachtet mag ich Dulderin nicht leben;
Laß mich ein Opfer deines Wahnes sein,
75 Du meinst es gut, ich habe dir vergeben.«
Die Thür sprang auf, Gendarmen traten ein:
»Wir sitzen auf, es ist zu reiten Zeit;
Giebt's heute Neues zu berichten?« – »Nein!« –
»Nicht Nachricht von der Fliehenden?« – »Verzeiht!
80 Laßt mich allein mit meiner Sorgen Last,
Und ehrt die Schatten meiner Häuslichkeit.«
Wie sie hinausgegangen, sprach gefaßt
Zu seinen Töchtern er mit leisem Munde:
»Ihr sorgt mit Ehrfurcht für den hohen Gast.
85 Wohl quoll der Zorn, wie Blut aus tiefer Wunde,
Aus meinem Herzen, euch geziemt das nicht;
Mit stiller Andacht feiert diese Stunde
Und überlaßt dem Höchsten das Gericht.«

90 2.

Im Jahre 1833.

»Und überlaßt dem Höchsten das Gericht!«
So sprach ich einst, und seht: er hat gerichtet.
95 Nicht ward im Blute dieser Zwist geschlichtet,
Es hatte da das Eisen kein Gewicht.

Die blinden, schwachen Menschen haben nicht
Durch Weisheit oder Kraft es ausgerichtet;
100 Blickt hin, die Macht des Gegners ist vernichtet,
Der Höchste sprach im Zorn: es werde Licht.

Seht, strafend regt die Frucht sich ihres Leibes,
Zerstoben ist des Widersachers Reich,
105 Sein Stolz und seine Hoffnung sind gewesen.

Kein Spott, kein Hohn dem Jammer dieses Weibes.
Sie ist, dem blitzgetroff'nen Felsen gleich,

Ein von dem Waltenden gezeichnet Wesen.
(723 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/chamisso/gedichte/chap129.html>